E **NATURWISSENSCHAFTEN, TECHNIK, MEDIZIN**

EH **AGRARWISSENCHAFTEN; HAUSWIRTSCHAFT**

EHB **Forstwesen**

Deutschland

Bayern

26-4 ***Der Wald in Bayern*** : eine Kulturgeschichte von der Eiszeit bis zur Gegenwart / Günter Biermayer, Marianne Biermayer. - Regensburg : Pustet, 2026. - 216 S. : Ill., KT. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7917-3687-7 : EUR 28.00
[##0421]

Die Entwicklung der Wälder in Deutschland ist am Markt für Sachbücher nach wie vor ein beliebtes Thema. Werke, die den Naturraum Wald historisch darstellen, lassen sich zwei Richtungen zuordnen, die nicht streng voneinander zu trennen sind und sich ergänzen. Entweder liegt Ihr Schwerpunkt auf der Kulturgeschichte des Waldes[1] oder, was seltener geschieht, auf dessen Sachgeschichte.[2]
Die regionale Waldgeschichte von Günter und Marianne Biermayer gehört – trotz des Titels – eher der zweiten Richtung an. Günter Biermayer war im höheren Forstdienst Bayerns tätig und amtierte als Forstpräsident für die

---

[1] Beispiele der letzten Jahre: ***Der deutsche Wald*** : eine Ideengeschichte zwischen Poesie und Ideologie 1800-1945 / Johannes Zechner. - Darmstadt : Philipp-von Zabern, 2016. - 446 S. : Ill. ; 23 cm. -Zugl.: Berlin, FU, Diss., 2015. - ISBN 978-3-8053-4980-2. - Neuausgabe: Berlin: Frölich & Kaufmann, 2025. - 446 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-911527-08-8 : EUR 98.00. - ***Der Wald in der Frühen Neuzeit zwischen Erfahrung und Erfindung*** : Naturästhetik und Naturnutzung in interdisziplinärer Perspektive / Daniela Bohde, Astrid Zenkert (Hg.). - Köln : Böhlau, 2024. - 297 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-412-52618-4 : EUR 50.00 - ***Der Deutsche Wald*** : zur Literatur- und Kulturgeschichte eines Mythos / Hrsg. von Deirdre Byrnes, Tina-Karen Pusse u.a. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2024. - 332 S. : Il. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8260-8463-8 : EUR 49.80.

[2] ***Kleine Geschichte des Bayerischen Waldes*** : Mensch - Raum - Zeit / Johann-Bernhard Haversath. - Regensburg : Pustet. - 3. Aufl. - 2026. - 176 S. : Ill., Kt. ; 19 cm. - ISBN 978-3-7917-2648 : EUR 16.95 - ***Umtriebszeiten*** : Forsteinrichtungskarten und die Umwandlung von Wäldern im 19. Jahrhundert / Lisa Cronjäger. - Göttingen : Wallstein Verlag, 2025. - 358 S. : Ill. ; 23 cm. - Zugl.: Basel, Uni v., Diss., 2025. - ISBN 978-3-8353-5835-5 : EUR 34.00. - ***Der Pfälzerwald*** : Lebensraum und Lebensgrundlage vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert : Beitrag zur Revolutions- und Kulturgeschichte eines Naturraumes / Helmut Seebach, Rolf Übel. - Mainz-Gonsenheim : Bachstelz-Verlag, 2025. - 224 S. : Ill., Diagramme, Kt. ; 25 cm. - 978-3-924115-49-4 - : EUR 30.00

Regierungsbezirke Oberbayern und Schwaben. Nach dem plötzlichen Tod 2022 stellte seine Ehefrau den reich illustrierten Band fertig.
Der Band[3] setzt mit einem kurzen *Prolog* ein (S. 9 - 12), der in Erinnerung ruft, daß die Entwicklung der Wälder stets von den Menschen wesentlich beeinflußt wurde. Es folgt ein Block mit fünf historisch angelegten Kapiteln (S. 13 - 147). Sie beginnen am Ende der Eiszeit und reichen bis in die ersten Jahre unseres Jahrhunderts hinein. Die Überschrift des fünften Kapitels (*Moderne*, S. 123 - 147) läßt das allerdings kaum vermuten.
Daran schließen sich vier thematisch orientierte Kapitel an (S. 148 - 210). Hier geht es um das Verhältnis von Mensch und Tier im Wald, um die Geschichte der Jagd, um einige Forstthemen der Gegenwart und, im letzten Kapitel, um einen Ausblick. Der kurze *Anhang* versammelt die Fachliteratur in sehr strenger Auswahl (mit Internetadressen, S. 211 - 213), kurze Erläuterungen zu Fachbegriffen (S. 213 - 214), eine Tabelle mit Maßeinheiten für Stammholz (S. 215) und den ausführlichen Bildnachweis (S. 215 - 216).
Einige Zahlen können die Bedeutung des Waldes für Bayern und damit die Berechtigung einer separaten Darstellung seiner Entwicklung auf dem Gebiet des Freistaats belegen. Die Wälder in Bayern umfassen zusammengenommen eine Fläche von rund 2,6 Mio. Hektar. Sie bedecken rund 37 % der Fläche des Bundeslands. Im Alpengebiet nimmt der Wald rund die Hälfte der Gesamtfläche ein, in nahezu geschlossenen Waldgebieten (Spessart, Mittelgebirge in Ostbayern) sind es sogar bis zu 60 % der Flächen. Auch die wirtschaftliche Bedeutung des Waldes ist in Bayern nach wie vor sehr beachtlich, was sich durch zwei Zahlen von der vorderen Umschlagklappe belegen läßt. 2023 waren in Bayern rund 160.000 Menschen in Forst und Wald beschäftigt. 2022 (neuere Zahlen liegen nicht vor) erwirtschafteten sie einen Jahresumsatz von 49,5 Milliarden Euro.
Den Inhalt des Bandes faßt der Verlagstext treffend zusammen. Das Sachbuch „beleuchtet die Entwicklung der Forstwirtschaft, die zentrale Bedeutung des Holzes für bäuerliche, städtische und gewerbliche Lebenswelten, stellt alle wichtigen Baumarten Bayerns vor und richtet zugleich den Blick auf den aktuellen Zustand der Wälder im Zeichen des Klimawandels.“ An diesem Satz wird schon deutlich, daß sich manche dargestellten Themen nicht nur auf dies eine Bundesland fokussieren.
Das gilt erst recht für jene eingestreuten Seiten, auf denen die Verfasser wichtige Baumarten des Waldes vorstellen. An 16 Stellen wird die Darstellung unterbrochen, um über Laubbäume und einige Nadelbäume (insgesamt 28 Baumarten) zu informieren, vom Ahorn bis zur Weißtanne. Das geschieht jeweils auf zwei oder drei grün hinterlegten Seiten. Der Band richtet sich damit nicht nur an ein historisch interessiertes Publikum, sondern auch an die Zielgruppe der Naturbegeisterten. Dabei reichen die Informationen zu den Baumarten über biologische und forstliche Fakten hinaus. Oft geht es auch um die wirtschaftliche Bedeutung der Baumart. So erfahren wir etwa über die Buche (S. 67 - 68), daß Gleißschwellen aus Buchenholz einst

[3] Inhaltsverzeichnis: https://bookview.libreka.de/preview/100339/9783791736877 [2026-11-12]. - Demnächst wieder unter: https://d-nb.info/1399522205/04

„buchstäblich die Grundlage des europäischen Schienennetzes“ (S. 67) bildeten. Dieser Baum wird für Formholzmöbel und zu Furnier verarbeitet; modifizierter Zellstoff der Buche dient als Grundlage zur Herstellung von Textilfasern in Unterwäsche.
Auch die historischen Kapitel sind kompakt gehalten, bieten aber doch eine große Fülle an Informationen. Im Kapitel *Vor- und Frühgeschichte* (S. 13 - 33) gelingt es den Verfassern z.B., auf nur 14 Textseiten (wenn man Bilder, Informationen über Baumarten und Tabellen nicht mitzählt) das Wesentliche in drei Unterabschnitten zusammenzufassen. Sie schildern die Entstehung der Wälder aus dem Steppenbewuchs, die Seßhaftigkeit und ihre Folgen (Hausbau, Erfindung der Landwirtschaft) sowie jene großflächigen Rodungen, die dem Wald Siedlungsräume abtrotzten. Der laufende Text wird durch speziellere Sachverhalte in separaten Textfenstern ergänzt. Im ersten Kapitel sind u.a. prähistorische Pfahlbauten, der „Rodungsapostel Gunther“ (S. 30) und die wellenartigen Wölbäcker, eine frühe landwirtschaftliche Betriebsform, Themen der Rubriken.
Im folgenden Kapitel über das Mittelalter (S. 34 - 78) kommen u.a. die unterschiedlichen Formen der Waldbewirtschaftung zu Sprache: Hochwald, Niederwald, Auwald, Mittelwald, Plenterwald und Hutewald. Ein Beispiel: „Fast 1000 Jahre lang war dieser Mittelwald … in großen Teilen Mitteleuropas landschaftsprägend. Heute sind nur noch kleine Teile davon erhalten“ (S. 40). Denn der Mittelwald hielt Holz zum Heizen und für das Bauen bereit, außerdem auch Nahrung für das Vieh. Die Bauern trieben es Jahrhunderte lang zum Weiden in die Wälder.
Neben den Städten und Dörfern war die Wirtschaft im Mittelalter der wichtigste Waldnutzer. Die Hauptwirtschaftszweige dieser Zeit lebten vom *Wald für Gewerbe, Handel und Industrie* (S. 53 - 77). Der Verfasser stellt in diesem Abschnitt die folgenden Nutzungsarten als entscheidend vor: Flößerei (S. 53 - 61), Glasherstellung (S. 62 - 63), Montanindustrie (Eisen- und Erzgewinnung, S. 63 - 69), Köhlerei (S. 69 - 71), Salzgewinnung (S. 71 - 75) sowie die Ziegel- und Kalkbrennerei (S. 75).
Der kursächsische Berghauptmann Hans Carl von Carlowitz führte bereits am Beginn des 18. Jahrhunderts den Begriff Nachhaltigkeit in die Waldbewirtschaftung ein, um die Ausplünderung der Wälder ohne Rücksicht auf die Zukunft zu beenden. Seine entscheidende Publikation war das Buch ***Sylvicultura oeconomica***, das 1713 in Leipzig erschien (vgl. S. 84 - 87). In Bayern wurden die Grundlagen für ihren großflächigen Wiederaufbau dann aber erst nach dem großen Flächenzuwachs durch die Säkularisation der Klostergüter gelegt. Die wichtigsten Neuerungen dieser Jahre waren eine Landvermessungskampagne, der Aufbau einer landesweiten Forstverwaltung sowie eine einheitliche und gerechte Besteuerung. Die Grundsteuer wurde übrigens zur wichtigsten Einnahmequelle des jungen Königreichs Bayern. Ein Bericht der Forstverwaltung von 1862 informiert über eine großenteils gelungene Trennung von Wald und Weide und über die wieder erreichten langen Umtriebszeiten (von der Pflanzung bis zur Holznutzung) von mehr als 100 Jahren auf zwei Dritteln der Waldfläche.

Im Jahr 2005 gingen dann 180 Jahre einer eigenständigen staatlichen Forstverwaltung in Bayern zu Ende. Der angebliche „alte Beamtenladen Staatsforstverwaltung“ (S. 143) wurde verkleinert und durch die neu gegründeten Bayerischen Staatsforsten, eine Anstalt des öffentlichen Rechts, ergänzt. Heute bewirtschaften deren 41 Forstbetriebe und 373 Reviere den Wald nach „naturnahen und integrativen Gesichtspunkten“ (ebd.) Der Holzverkauf sowie geringe Zuschüsse sollen die Leistungen und Wirkungen des Staatswalds in Bayern sichern. Ob das langfristig finanziell ausreichen wird, ist fraglich.
Auch in der Frage, in welche Richtung die Waldbewirtschaftung künftig gehen soll, werden die Leser des Bandes nicht alleingelassen. Im Abschnitt *Epilog: Zukunft* (S. 201 - 210) skizzieren die Verfasser drei Entwicklungsrichtungen: erstens die Ablehnung der Verantwortungsübernahme für heutige Waldschäden und damit das Ende des bisher geltenden Generationenvertrags, zweitens internationale Lösungen für die Holzwirtschaft mit unangenehmen Folgen (teils Industrialisierung, teils Stilllegung) sowie drittens die Pflanzung „anpassungsfähiger Wälder“, weil der Klimawandel sie notwendig macht. Sie sprechen sich dann mit guten Gründen für einen systematischen Umbau der Wälder und für deren nachhaltige Nutzung aus.
Insgesamt bietet dieses Buch eine sehr gut informierte, anschauliche und kompakte Einführung in die Geschichte der Waldbewirtschaftung im Freistaat Bayern, immer mit dem zusätzlichen Blick auf Wirtschaft und Gesellschaft des jeweiligen Zeitraums. Der Band zeigt eine gedankliche Weite, die dem Thema sehr gut tut, und ist durchgehend flüssig zu lesen.

Ulrich Hohoff

QUELLE
Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/
http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=14012
http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=14012